

Volker Tagblatt

Verleger: Eduard Schöner, Wien, 1. Ringstr. 10.
Verantwortlicher Redakteur: Dr. M. Kumpfle & Co.
Druckort: Wien, 1. Ringstr. 10.
Verlag: Eduard Schöner, Wien, 1. Ringstr. 10.
Preis: 10 Schilling pro Quartal.
Erscheinungsort: Wien, 1. Ringstr. 10.

Verlag: Eduard Schöner, Wien, 1. Ringstr. 10.
Preis: 10 Schilling pro Quartal.
Erscheinungsort: Wien, 1. Ringstr. 10.

22. Jahrgang.

Wien, Samstag, 4. November 1916.

Nr. 3674.

Erneute Massenstürme der Italiener auf der Karsthochfläche.

Unser amtlicher Tagesbericht

Wien, 3. November. (K. V.) Amtlich wird veröffentlicht:

Östlicher Kriegsschauplatz: Front Erzbergort war: In und nördlich der Walschitz gehen die Rumänen jetzt in zahlreichen Punkten an. Sie wurden überall zurückgeworfen. Dem Feinde nachfolgend, sammelten an ihre Truppen südlichlich Walschitz (Kawenturman) und südlichlich Predval erneuert Gelände. An der siebenbürgischen Front und in den Wälderpartien war die Kampfsituation gering. Front des Banernvortages: An der Vukotina Wolowanska Vorkämpfungen. An der Marjowka verdrängen die Russen in sieben Massenstößen die am 30. Oktober an unsere Verbündeten verlorenen Stellungen zurückzugewinnen. Alle Aufmärsche des Gegners brachen unter den schwersten Verlusten zusammen. Südlich von Hutewoje am Stragob betrieb ein Jagdskommando österreichischer Landwehr einen erfolgreichen Vorposten.

Westlicher Kriegsschauplatz: An der Front im Küstenlande wurde auch gestern erbittert gekämpft. Unter ungeheurer Aufwendung von Menschen und Munition setzten die Italiener ihre Angriffe fort. Im Wippachtal waren unsere Stellungen im Kanonijer Walde bei Sover und östlich von Verajba erneuert das Ziel während Angriffe. Überall konnte der Gegner zurückgeworfen werden. Das Gumpalzer Landsturmbattalion 2 und das dalmatinische Landwehrinfanterieregiment 23 hielten jämhelteils stand. Auf der Karsthochfläche wurde im Raume von Lokvica ein neuer italienischer Massenstoß, der über die Höhe Perinka und entlang der Straße nach Kostanjewica angeführt war, unter schwersten Verlusten für den Feind zum Stehen gebracht. Zwei hierbei bis zum Überdauern ausdauernde Batterien fielen, als Mann und Pferd überwältigt waren, in Feindes Hand. Im südlichen Teile der Hochfläche brachen vor der Front des tapferen österreichischen Landsturmbattalions 32 und der Infanterieregimenten 15 und 98 alle feindlichen Angriffe zusammen. Die Zahl der gefangenen Italiener ist auf 2200 gestiegen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, o. Major, FML.

Ereignisse zur See.

Wien, 3. November. (K. V.) Amtlich wird veröffentlicht:

Am 2. November vormittags hat ein Seeflugzeug geschwader Sennaphosphation und Kohlenanlagen in Viesse und die Radiostation und das Lagerhaus von Torre-Porticello erfolgreich mit Bomben belegt. Abends griff ein Seeflugzeuggeschwader die Bahnhofsanlagen von Ronchi, die militärischen Anlagen von Selz, Oberdo, Staranzano und die Batterie Tolametta an. Es wurden viele Treffer erzielt.
K. u. K. Flottenkommando.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 3. November. (K. V.) — Wolffsteinstern.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Westlicher Kriegsschauplatz: Die Kampfsituation hielt sich im allgemeinen in mäßigen Grenzen. In einzelnen Abschnitten des Sommergebietes starkes Artilleriefeuer. Die von uns genommenen Häuser von Sallitz gingen gestern früh im Nahkampf wieder verloren. Feindliche Vorstöße östlich von Guedecourt und gegen den nördlichen Teil des St.-Pierre-Basit-Waldes sind gescheitert. Das französische Feuer auf die Feste Vaur flaute gegen Abend ab.

Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Bayernprinzen: Aufmerksamste hohe Verluste erlitten die

Rufen der italienischen Artillerie, die am 2. November in den letzten Stunden des Tages die Karsthochfläche wieder in unsere Hände brachte. In der heftigsten Südfront wurden in mächtige Angriffe durch Feuer und in Bajonettkampf abgewiesen. Südwestlich von Prebail und südlich des Krenturmpasses streifen wir nach und nahmen 350 Rumänen gefangen.

Salkankriegsschauplatz: Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Der erste Generalquartiermeister u. Ludendorff.

Bericht des deutschen Admiralstabes.

Berlin, 3. November. (K. V.) Amtlich wird gemeldet:

In der Nacht vom 1. zum 2. November stießen leichte deutsche Streitkräfte aus holländischen Stützpunkten gegen die Handelsstraße IJzema-Holland vor, hielten mehrere Dampfer an und brachten zur Untersuchung zwei davon, die verdächtig waren, in einen Hafen ein. Der dritte Dampfer, der dorthin hätte ebenfalls folgen sollen, ist noch nicht eingetroffen. Beim Rückmarsch wurden einige unserer Torpedoboote kurze Zeit erfolglos von vier englischen Kreuzern beschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 3. November. (K. V.) Der Generalstab teilt mit:

Mazedonische Front: Ein Angriff schwacher feindlicher Einheiten nördlich des Matlees wurde zurückgeschlagen. Unsere Stellungen in der Ebene von Blotja wurden von der schweren feindlichen Artillerie ergebnislos beschossen. Schwache feindliche Angriffe gegen Tarnawa und Dobropolje wurden abgewiesen. Im Bardarale schwache Artillerieaktivität. Am Fuße der Belasica-Planina Ruhe. Ein feindliches Flugzeug war erfolglos Bomben auf die Dörfer Buzsch-male und Buzsch. An der Strama wirkungsloses zeitweiliges Artilleriefeuer. Der Feind gab dort das Dorf Kantska preis. An der ägäischen Küste Ruhe.

Rumänische Front: Die Lage ist unverändert. Zwei feindliche Kriegsschiffe bombardierten Konstantza, wurden aber von Küstenbatterien vertrieben. Längs der Donau schwaches Artillerie- und Infanteriefeuer.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 2. November. (K. V.) Das Hauptquartier teilt mit:

Europafront: Unsere freiwilligen Krieger griffen die feindliche Schützenglinie an und erbeuteten eine große Menge von Kriegsmaterial.
Agriusfront: Unsere Flugzeuge warfen mehrere Bomben auf die feindlichen Stellungen ab.
Vertische Front: Nordöstlich von Widschar schlugen wir Anstellungen feindlicher Kavallerie und Infanterie zurück.
Kaukasusfront: Im Zentrum und am linken Flügel für uns vorteilhafte Scharmittel.
Mazedonische Front: An der Stramafront wiesen wir einen vom Feinde gegen unsere Truppen unternommenen Angriff ab.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 1. November. Die guten Schwärzkenntnisse begünstigen gestern die Artillerieaktivität, die besonders im Abschnitt östlich von Görz und auf der Karsthochfläche lebhaft war. Unsere und feindliche Fliegergeschwader lieferten zahlreiche Luftkämpfe,

in denen es nur zwei feindliche Flugzeuge gab, die durch die Abwehr unserer Flieger zum Absturz kamen. Ein deutsches Flugzeug wurde am 2. November von einem unserer Bomben-Flieger in der Nähe von Sallitz mit einer Bombenlast von 200 Kilogramm in die Höhe gejagt und durch unsere Flieger in der Nähe von Sallitz mit einer Bombenlast von 200 Kilogramm in die Höhe gejagt und durch unsere Flieger in der Nähe von Sallitz mit einer Bombenlast von 200 Kilogramm in die Höhe gejagt.

Rumänischer Bericht vom 1. November. Westlich von Sallitz wurden unsere Truppen durch die Rumänen an der Front zurückgeworfen. Die Rumänen versuchten, die Front in der Nähe von Sallitz zu durchbrechen, wurden aber durch unsere Artillerie zurückgeworfen. Die Rumänen versuchten, die Front in der Nähe von Sallitz zu durchbrechen, wurden aber durch unsere Artillerie zurückgeworfen.

Französischer Bericht vom 1. November. Nachmittags. Die Franzosen machten im Laufe der Nacht nordöstlich von Vesbois und nördlich der Somme neue Fortschritte. Die Franzosen unternahmen die Deutschen einen heftigen Angriff auf die Höhe von Sallitz mit einem Schützengilf. Die Franzosen unternahmen die Deutschen einen heftigen Angriff auf die Höhe von Sallitz mit einem Schützengilf.

Österreichischer Bericht vom 1. November. Die guten Schwärzkenntnisse begünstigen gestern die Artillerieaktivität, die besonders im Abschnitt östlich von Görz und auf der Karsthochfläche lebhaft war. Unsere und feindliche Fliegergeschwader lieferten zahlreiche Luftkämpfe, in denen es nur zwei feindliche Flugzeuge gab, die durch die Abwehr unserer Flieger zum Absturz kamen.

schwere, 51 Schillingenraden, 144 Maschinenwache, 2 radialegraphische Wägen und eine große Menge von Kriegsmaterial aller Art. In der Sommerfront wurden zwei deutsche Flugzeuge durch französische Stieger abgeschossen.

Engländer Bericht vom 1. November, nachmittags. Wir unternahmen erfolgreiche Überfälle auf feindliche Schillingengräben nordöstlich von Festubert und Messines.

Erster Bericht vom 30. Oktober. Infolge des schlechten Wetters nur schwache Tätigkeit. Auf dem linken Cernusker rufen wir einen örtlichen Angriff des Feindes während der Nacht zurück. Wir machten bei dieser Gelegenheit einen Sprung nach vornwärts. Es wurden Gefangene eingebracht.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Polen, 3. November 1916.

Auf der Karsthochfläche wurde der heftigste Ansturm festgelegt. Auf den Höhen östlich des Betajoben baches schickten auch diesmal sämtliche Angriffe des Feindes. Auf der Karsthochfläche wurde der heftigste Angriff aufgehalten. 1 Kilometer nördlich von Lokovica haben die Italiener die 291 Meter Höhe Kevinka besetzt und haben am nördlichen Rand der Hochfläche, der allmählich zu 400 bis 600 Meter ansteigt, vordringungsunfähig und die Hochflächen beherrschenden Höhen zu besetzen. Vom Fortschritt dieser Operationen hängt die Möglichkeit eines Vordringens an der Straße Sparschafella-Kostanjewica ab, die sich am südlichen Ende dieser Karstebenen hinzieht. Der heftige Widerstand unserer Karstvertheidiger hat indessen dem Vordringen des Feindes Halt geboten. Die Kämpfe sind noch im Gange. Der rasche Wechsel von Angriff und Gegenangriff verursacht zeitweilige Verchiebungen der beiderseitigen Stellungen, deren Verlauf sich erst nach Abschluß des Angriffes wieder genauer feststellen lassen.

In den übrigen Fronten nichts von Belang.

Die Lage in der Dobrudscha.

Wladow, 2. November. In den letzten Tagen fanden folgende wichtige Beratungen im russischen Hauptquartier statt, die sich mit der ungeschaffenen Lage in Rumänien beschäftigen. Unfallsdenkmale sichern über deren Inhalt dieses Mal aus russischen Militärkreisen nur spärliche Nachrichten durch, doch läßt sich immerhin mit einiger Sicherheit feststellen, daß Russland fortan hauptsächlich den Krieg in der Dobrudscha mit eigenen Kräften zu führen. Nach der Niederlage am Trajanswall zog sich dann auch das Gros der rumänischen Kräfte über die Donaubrücke nach Rumänien zurück, während die russischen Truppen die Dobrudscha nordwärts räumten. Nur abgetrennte rumänische Teile befanden sich noch in der Norddobrudscha. Nach den erwähnten Beratungen im russischen Hauptquartier verlassen eine ganze Anzahl bedeutender Militärs die russische Front und begannen sich nach Rumänien. Unter diesen befindet sich auch der Herzog von Oldenburg, der bisherige Chef des russischen Feldmarschallwesens, der für den Posten eines russischen Lebensmitteldistributors anfänglich in Aussicht genommen war.

Stacholm, 2. November. Die vereinigte feindliche Dobrudschaarmee, meldet der Kriegsberichterstatler der Vörzeitung, zeigte Erschütterung und Energie. Während der Offensive, die keiner Steigerung fähig war, zeigte sich keinen Augenblick auf feindlicher Seite Ermüdung, obwohl die Rumänen an jedem Hügel, jedem Ort halbtagslang verhielten. Sofort setzte ein feindlicher Sturm und Handgranateneinfälle ein. Nachher nahm der Rückzug eine „ungewöhnliche Schnelligkeit“ an, während die Herzerstellung lieber einen langsamen Rückzug gesehen hätte. ... Diese außerordentlichen Umständen führten eine schnelle Wendung herbei. Die größten blutigen Verluste im ganzen Heere haben die Serben erlitten, die die Dobrudschakämpfe als die ihr Schicksal entscheidende Schlacht betrachteten und durch keine Gefahren abgesehen waren. ... Die russischen Militärkritiker meinen übereinstimmend, daß durch die neue Wendung der Ereignisse die Dobrudschafront für Russland eine viel unmittelbare Bedeutung gewonnen habe als die siebenbürgische.

Der Seekrieg.

Berlin, 2. November. Ein eben aus dem Mittelmeer heimgekehrtes deutsches Unterseeboot wurde bei der Führung des Seekrieges und bei der Ausübung des Untersuchungsrechtes nicht weniger als siebenmal beschossen. Es handelte sich durchwegs um englische Dampfer. Es wurde mehrere 67 cm Geschosse an Bord geführt. Bei der vorangegangenen mehrwöchigen Unternehmung desselben Unterseebootes im Mittelmeer war auf dasselbe nicht weniger als sechsmal das Feuer von feindlichen Dampfern aus eröffnet worden. Der Geschwindigkeit und Geistesgegenwart des Kommandanten und der Besatzung gelang es, sich jedesmal rechtzeitig dem feindlichen Feuer zu entziehen.

Berlin, 2. November. Der englische U-Bootdienst wird vom 30. Oktober behauptet, ein solches Unterseeboot habe ohne jegliche Wunde den deutschen Dampfer „Georgios M. Embiricos“ versenkt. Abgleich der Dampfer, mit Mals im den besagten Hilfsbooten nach Rotterdam bestimmt gewesen, ein englische Untersuchungsrichter habe mitgeteilt, daß das feige Art eine direkte Verletzung der Neutralität gewesen die Vereinigten Staaten gegen Deutschland aufzuheben, erfahren wir von jütändiger Seite folgendes: Der Dampfer „Georgios M. Embiricos“ war ausweislich der Schiffsapostrophe mit einer Ladung Mals nach Brüssel zur Order bestimmt. Das Schiff führte keinerlei Nachrichten der Untersuchungskommission für Belgien, auch enthalten die Schiffsapostrophe nicht den geringsten Hinweis darauf, daß die Ladung für die „Internationale Kommission für Belgien“ bestimmt sei; da das Schiff hiernach Lebensmittel nach England, nützlich Kanonen an Bord führte, ist die Verletzung nach den Bestimmungen der Brisenordnung zu Recht erfolgt.

Stacholm, 2. November. Vier einmütigen Besetzung berufen über einen künftigen Streich eines deutschen Zuchtschiffes, das dieser Tage in der Ostsee an der schwedischen Küste ankam. Anlässlich des Vorübergehens an der finnischen Küste ankam. Anlässlich stiegen einige Mann an Land, die vernehmen, daß durch das Telefon Aufklärung über den Abgang von dem Schiff aus Ruusko zu verlässigen, wobei sie sich der dänischen Sprache bedienen. Wie ein hiesiges Blatt hinzusetzt, habe das Zuchtschiff vergeblich versucht, einen in Ruusko liegenden russischen Torpedojäger aus dem Hafen zu locken.

Christiania, 2. November. (N. B.) Der norwegische Dampfer „Delta“ (1100 Tonnent) wurde versenkt. Die Mannschaft ist gerettet.

Bergen, 3. November. (N. B.) Der englische Dampfer „Brenly“ wurde westlich der Mündung des Sognefjordes versenkt. 18 Mann der Besatzung wurden gerettet.

Aus Deutschland.

Berlin, 2. November. Die letzten erschienenen Statistik der Kindersterblichkeit während der Sommermonate Juni, Juli und August zeigt den seit vielen Jahren günstigsten Stand. Von hundert lebend geborenen Kindern starben im ersten Lebensjahre im Mai 1916 insgesamt 12,2 gegen 14,5 im Jahre vorher, 12,1 vor zwei Jahren. Im Juni 12,2 gegen 17,4 im Vorjahre und 12,7 vor zwei Jahren; im Juli 12,0 gegen 18,6 im Vorjahre und 18,6 vor zwei Jahren. Wie weitere statistische Vergleiche zeigen, ist die Kindersterblichkeit in diesen Monaten 1916 geringer als in den als in Friedensjahren.

München, 2. November. Der bekannte Politiker Dr. Georg Heim veröffentlicht in „Bayerischen Kurier“ eine Zusammenfassung über die Korrosion des Weins und legt dar, daß sich die Ernte infolge der Witterungsverhältnisse um zwei bis drei Wochen verzögert habe, daß jedoch trotz allem in den letzten Wochen die Reifeleistung in den bayerischen Bezirken höher gewesen sei, als in der entsprechenden Zeit des Jahres 1915. Es sei festgestellt, daß schon 7 Prozent des Weines, an die zu verarbeitende Bevölkerung trotz der unruhigen Ernte in den verschiedenen Bezirken und trotz mannigfacher Schwierigkeiten anderer Art abzuführen wurden oder unterwegs seien.

Aus Polen.

Wladow, 2. November. Das Reichsbureau des Militärgouvernements teilt mit: Die Verordnung des Militärgouvernements, betreffend die Durchführung der Bestimmungen für die Selbstverwaltung der Städte Klele, Lublin, Piotrkow und Radom ist bereits ausgearbeitet und in Druck genommen. Die Termine der Stadtwahlen werden demnächst anberaumt werden, daß die Wahlen nach der Weisung durchgeführt werden und die neuen Stadtverordnungen mit Aussicht ihre Tätigkeit beginnen können.

Königsberg i. Pr., 2. November. Die Verwaltung in Grobno wird, entsprechend einer Verordnung des Oberbehördenbesizers Dit, aufgelöst. Im Verwaltungsbereich wird mit der bestehenden Stappverwaltung Bialystok zu einer einheitlichen Verwaltung, Stij Bialystok, vereinigt.

Griechenland.

London, 3. November. (N. B.) „Daily Telegraph“ meldet aus Athen: In Anwesenheit des verstorbenen Dampfers „Angeliki“ veröffentlicht die deutsche Gesandtschaft eine Erklärung, daß kein deutsches Unterseeboot etwas gegen rechtliche Schiffe unternommen würde, dessen Papiere in Ordnung seien. Nur Schiffe, die revolutionäre Mannschaften zur Vertiefung der Entwässerung mitführen, würden angegriffen werden. Die deutsche Gesandtschaft sei überzeugt, daß die „Angeliki“ nicht von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden sei.

London, 2. November. Die „Times“ melden aus Athen, daß zwischen dem König und den Oberbefehlshabern...

... durch die ...
... durch die ...
... durch die ...

Aus Norwegen.

Oslo, 2. November. ...
... durch die ...
... durch die ...
... durch die ...

Aus den Ländern des Bierbundes.

Paris, 1. November. ...
... durch die ...
... durch die ...
... durch die ...

Frankfurt a. M., 2. November. ...
... durch die ...
... durch die ...
... durch die ...

Berlin, 2. November. ...
... durch die ...
... durch die ...
... durch die ...

Paris, 2. November. ...
... durch die ...
... durch die ...
... durch die ...

Berlin, 2. November. ...
... durch die ...
... durch die ...
... durch die ...

London, 2. November. ...
... durch die ...
... durch die ...
... durch die ...

 **Heute am Rollschublaufplatz des Roten Kreuzes großes Nachmittagskonzert. Beginn 3 Uhr.**

gegangen. Er dürfte von einem englischen Kreuzschiff stammen. Das Schicksal der Besatzung ist unbekannt. Haag, 2. November. Bericht wird verlautbart. Die Mannschaften und Unteroffiziere der Landwehr, Jahrgang 1916, werden am 17. November verabschiedet.

Vom Tage.

Kartoffelversorgung. Die Approvisionierungskommission teilt mit, daß der Bezug von Kartoffeln von nun an freigegeben ist. Kartoffeln können in jeder Menge ohne jede weitere Einschränkung bezogen werden, auch vom Bahnhof aus in größeren Quantitäten. Theaterabende im Marinekassino. Sonntag den 5. und Montag den 6. November finden im Marinekassino Theaterabende statt. Das Reinertragnis wird dem Fonds für Witwen und Waisen der gefallenen bemanneten Macht zugeführt. Näheres am Anschlag im Marinekassino.

Alles ausverkauft. Die Galavorstellungen des bulgarischen Minichauspiels „Bogdan Simoff“, welche im Kino des Roten Kreuzes zugunsten des bulgarischen, deutschen und ungarischen Roten Kreuzes, sowie des Roten Kreuzes bisher gegeben wurden, fanden so kolossalen Anklang, daß alle Sätze regelmäßig ausverkauft waren. Um jenen, die bisher vergeblich Einlaß suchten, als die Sätze schon vergriffen waren, Gelegenheit zu bieten, sich das herausragend meisterhaft von ersten Künstlern des Hofburg- und anderer Residenztheater unter Mitwirkung der Majestäten von Bulgarien gespielt. Sind noch ansehen zu können, finden heute Samstag und morgen Sonntag noch weitere, und zwar die letzten Vorstellungen im Kino des Roten Kreuzes zu demselben wohltätigen Zwecke statt. Versäume niemand den Besuch. Solche Kinoreizereien hat Pola bisher noch nicht erlebt. Den schauspielerischen Mängelungen reißt sich würdig die musikalische Begleitung durch die Marine an.

Eingeleihung der Zwanzig-Teller-Nickelmünzen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die gegenwärtig in Kurs befindlichen Zwanzig-Teller-Nickelmünzen mit 21. Dezember 1916 aus dem Verkehr gezogen werden. Nach Ablauf des Einzahlungstermines, 30. April 1917, verlieren dieselben ihren Nennwert. Die Bevölkerung wird daher aufgefordert, diese Münzen ehestens an die Staats- und Bankkassen im Wege der Zahlung oder Einreichung gegen andere Zahlungsmittel der Krone vorzutauschen.

Verlaufen. In den literarischen Gemütskärten oberhalb des Marine-Gesangshauses haben sich zwei braune Herde verlaufen, welche sich jetzt in den Stellungen des Marine-Land- und Wasserbauamtes befinden, wo dieselben gegen Ertrag der Verpflegskosten vom Besitzer abgeholt werden können.

Klassenlotterien-Haupttreffer. In der jüngstenziehung wiederum ein Treffer von Kr. 20.000,- auf ein Los, das von der Geschäftsstelle Leonhard Kwein, Wien, 1. Bez., Wallgasse 29, verkauft wurde. Diesmal waren die Spieler der Nr. 10.1982 die glücklichen Gewinner.

Wie frankiere ich richtig? Im Selbstverlage des Verfassers, k. k. Postkontrolleur Franz Hüjer in Gabling a. N., erscheint eine sehr handliche und ungemein übersichtliche Zusammenstellung aller derzeit gültigen Post-, Telegraphen- und Fernsprechtarife samt neuen Stempelheften. Preis in Karton 80 Heller. Zu beziehen durch den Verfasser.

Militärisches.

Flottenadmirals-Tagesbefehl Nr. 308. Garnisoninspektion: Oberleutnant Decker. Nergische Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“. Fregatensarzt i. d. Nr. D. Majorität; im Marinehospital Landsturmarzt Dr. Cröni.

Auszeichnung. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhete allergnädigst zu verleihen das Offizierskreuz des Franz-Joseph-Ordens mit der Kriegserkennung in Anerkennung vorzüglicher und aufopferungsvoller Dienstleistung im Kriege dem Marine-Überflurarzt 1. Klasse Dr. Paul Schmidt. Verleihen wurde von dem hiezu Bevollmächtigten Kommandos in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde das Eiserne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Marschall Josef Weiz; das Eiserne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Matrosen 1. Klasse Anton Martinovic, Albert Sommer, Anton Willaich, Dragomir Kukur und Peter Kaserer, den Matrosen 1. Klasse Alois Bivic und Jakob Cirovanc, den Jungschiffs-Gefr. In. Zugführer Matthias Kose und Franz Scherian, den Jungschiffs-Gefr. Zugführer Josef Conwell und Armand Eischo, sämtliche des Seebataillons Triest.

Gottesdienst am Sonntag. Griechisch-orientalischer in Pörsch um 8 Uhr 30 Min. a. m. Evangelischer in Pola um 8 Uhr a. m. ungarisch, 10 Uhr a. m. deutsch für beide Bekennnisse.

Verpflegungsgebühren der im Bezuge der Veretzulage stehenden Gasisten und Gasistenaspiranten. Die Bestimmungen der Veretzulage sind durch den im Bezuge der Veretzulage stehenden Gasisten und Gasistenaspiranten (Majestäten, Militärbeamten, Ingenieure und Beamtenspiranten) die volle Kriegsverpflegung, die unter Umständen auch in Relation ausgesetzt werden kann, während beim Bezug der Veretzulage die Verpflegungsgebühren auf geringere Kosten entfallen. In einem kürzlich ergangenen Erlaß des Kriegsverpflegungsamtes wird verfügt, daß der Anspruch auf die menagemäßige Kostportion und Brotgebühr auch auf die im Bezuge der Veretzulage stehenden Gasisten und Gasistenaspiranten ausgedehnt wird, und zwar rückwirkend vom 1. September 1916. Dienen Personen ist die Kost- und Brotgebühr ausschließlich im Werte als „Retenun für die menagemäßige Verpflegungsportion“ zu erfolgen. Das Retenun ist eine tagweise Geldgebühr und besteht aus dem wärtig das Menuegeld des zuständigen Quarantens (Aufstellungs-, Kommandierens-) Ortes, ferner den Zuzuschlag zum Menuegeld von 30 bis 15, zusammen 45 Hellern, das Frühstück- und Nachtzuschlag von je 10, zusammen 20 Hellern, das Brotretenun von 30 Hellern. Der oben angeführte besondere Menueguld von 15 Hellern täglich gebührt allen, also auch den bei Formationen auf einem Menueguld über 300 Mann eingeteilten Gasisten und Gasistenaspiranten. Der Anspruch auf das Retenun für die menagemäßige Verpflegungsportion beginnt und endet mit dem Antritt auf die Veretzulage. Ebenso gebührt das Retenun auf die bei allen besonderen Anlässen, wie Dienstreisen, Barlaubungen, Erkranken usw., während welcher der Anspruch auf die Veretzulage besteht, mit Ausnahme während der im einschlägigen Epitaphpflege. Der gleichzeitige Bezug des Retenuns mit der Veretzulage ist grundsätzlich ausgeschlossen. Das Retenun ist monatlich, bzw. bis zum ersten früheren Abgangstage im nachhinein anzuzahlen. Diese Verfügung erstreckt sich natürlich auch auf die Landsturmgasisten (Aspiranten). Es wird nun verlautbart, daß die auf Gasistenposten verwendeten, eine militärische Charge nicht bekleidenden landsturmpflichtigen Personen, die die Veretzulage oder bei vorübergehender Verwendung eine auf Basis der Charge und Veretzulage für die XI. Rangklasse ermittelte Geldentgelt beziehen, gleichfalls Anspruch auf das Retenun für die menagemäßige Verpflegungsportion haben, ebenso jene auf Grund des Kriegsverpflegungsamtes zur Dienstleistung herangezogenen Personen, denen eine Entlohnung auf Basis der Geldgebühren eines Gasisten der XI. Rangklasse (mit Veretzulage) bewiesen wurde. Hingegen haben die in ihrer Zivilangestellung zur Dienstleistung für Kriegszwecke herangezogenen, im Bezuge von Diensten (Zeltdiensten) stehenden Zivilbediensteten und die ein Honorar von 20 Kronen täglich beziehenden Zivilärzte keinen Anspruch auf das Retenun für die menagemäßige Verpflegungsportion.

Begünstigungen für kreislaufende Kandidaten für den Dampfmaschinen- und Dampfseilseilerei in Ungarn. Das Kriegsministerium gibt in einem Erlaß bekannt, daß die Begünstigungen kreislaufender Kandidaten ungarischer Staatsbürgerchaft bei Erwerbung der Befähigung für den Dampfmaschinen- und Dampfseilseilerei in der Befreiung vom Schulgeld und von den Prüfungsgebühren und dem Besondere des Seiles auf eine Verlohnung basieren, die auf Grund des Seiles auf eine Schulgebühren, während sie die Prüfungsarbeiten und die Stempelgebühren aus eigenen Mitteln beitreten müssen.

Zahl: L. A. 78 109.

Kundmachung.

Alle brachliegenden baureifen Gründe (Baustellen) sind dem Anbau von Nahrungs- oder Futterpflanzen zu unterziehen, falls dieselben bis Jahresfrist nicht der Verbannung überführt werden.

Wenn der Eigentümer weder jährlich macht, daß die Baustelle vor Ablauf eines Jahres der Verbannung zugeführt wird, wird die Bestellung derselben mit landwirtschaftlichen Nutzpflanzen selbst vornimmt, so kann die Baustelle bis zum 15. Oktober 1917, im Falle von der Gemeinde oder über Anweisung durch die politische Behörde 1. Instanz von dritten Personen zum Anbau verwendet werden.

Pola, am 30. Oktober 1916. Der k. k. Festungskommissar: Schönfeldt m. p.

Bei Epidemien Infektionskrankheiten. Mattoni Giesshüben.

Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polar Tagblatt“ sind neu eingelaufen

Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht. S. M. S. „Erzherzog Franz Ferdinand“ K 20. Kollnig, d. J. S. M. S. „E. Friedmann“ K 20.

Für Hinterbliebene der gefallenen Mannschaft der Kriegsmarine. Für die Peter und Johann B. ... Andenken an ihren verstorbenen Freund Theodor Mathias ...

Für die im Felde Erblindeten. Lustige Gesellschaft der ... Da eine alte Rechnung bezogen ... obliegt Franz Farkovsky ... im Felde ...

Für den Zweigverein Pola vom Roten Kreuz. Entbehrlicher ...

Für die allgemeine Kriegsfürsorge. Tabakfabrikanten in ... 2. ... K 6288. ... K 36908. ... K 12700. ... K 3778708.

Versicherungsabteilung.

Ersten allgemeinen Beamten-Vereines der österreichisch-ungarischen Monarchie. Seit dem Jahre 1891 ...

die volle Kriegsgefahr mit bestimmter Versicherungssumme ohne Prämienzuschlag oder Kürzung der Versicherungssumme.

Auskünfte kostenlos und ohne Verbindlichkeit für den Antragenden durch die Zentralleitung des Beamten-Vereines, Wien, I. Wipplingerstrasse 25. und durch die Veräntung in Pola, Via Veterani 3 H (bei der Marinekaserne). Sprecht-nach: Samstag 9-12, Sonntag 11-12.

Wäschehaus „Zur Wienerin“.

E. Pecorari. Pola, Via Giulla 5 (Nähe des Theaters).

Billig!! Beste Ware!!

Damenblusen, Saub., feinste Qualität K 30. Damenblusen, Seidenkrepp, feinste Qual. K 20. Damenblusen, Non-p. Modischeren K 11-20. Damenschößen, S. G. moderner Schnitt K 28.

Schürzen, Unterröcke, Regenmäntel, Jacken in großer Auswahl.

Damenhemden, beste Qualität K 5-10 bis 7-80. Damen-Beinkleider, beste Qual. K 6-50 - 7-80.

Nachhemden, Kombination, Miederleibel, Unterröcke, Garnituren (Hemd und Hose) in allen Qualitäten und Größen lagernd.

Die schönsten Neuheiten in Herrenwäsche, Krawatten, Krägen, Manschetten, Socken, Strümpfen, Trikot-Unterwäsche, Taschentüchern und Handschuhen. Herren-Regenmäntel mit Kapuze K 13. Herren-Strapasocken, dauerhafte Qualität, per Paar K 1-50. Toiletzenselle, Ia Qualität, per Stück K 1-50.

Heute im Kino des Roten Kreuzes: Bogdan Stimoff.

Beginn der Vorstellungen um 2, 4 und 6 Uhr nachmittags.
Preise der Plätze: I. Platz 2 K., II. Platz 1 K.

KLINIKER ANZEIGER

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 4 Heller; Minimaxe 60 Heller. — Für Anzeigen in der Monatsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

- Schlaf- und Wohnzimmer** mit Bad zu vermieten. Adlonstraße 17, Monte Paradiso. 1884
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Sissano 29, Palazzo. 1880
- Beit möbliertes Zimmer**, eventuell mit 2 Betten, sofort zu vermieten. Radetzkystraße 34-81. 1885
- Möbliertes Zimmer** mit separaten Eingang, eventuell ganze Wohnung (Zimmer, Küche, Kabinett), sofort zu vermieten. Auskunft von 4 bis 5 Uhr. Via Monte Cappelletta 18 (Monte Paradiso). 1875
- Zwei schön möblierte Zimmer** gehts zu vermieten. Anzofengasse Custozaplatz 37, Hesturnat. 1874
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Epulo 15. 1890
- Möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Via Cenobio 6, 1. St., rechts. 1876
- Schlaf- und Empfangszimmer**, möbliert, zu vermieten. Via Mediolano 3. 1870
- Zwei möblierte Zimmer**, eines mit 2 Betten und eines mit 1 Bett, sind sogleich zu vermieten. Via Poltarca 15, Portoferra. 1847
- Zwei Zimmer** zu je einem Bett, mit Beheizung, gesucht. Anträge an die Administration. 1877
- Italiändiger Zimmermitbewohner** wird gesucht. Auskünfte Custozaplatz 8, 1. Stock, nachmittags. 1883
- Häblicher Villengrund** (300 Quadratmeter) am Monte Paradiso ist verhältnismäßig billig zu verkaufen. Anträge unter „Billig“ an die Administration. 1899
- Junger Mann**, für seine freien Stunden Nebenbeschäftigung, auch Hausarbeit. Unter „November“ an die Adm. 1888
- Bedienerin** für alle Hausarbeiten und ein Lehrling für das Geschäft gesucht. Franz-Ferdinand-Straße 1, 1. St. 1843
- Damenhüte** zu konvenierenden Preisen erhältlich in der Via Sissano 21. 1823
- Fahrrad** (Marke „Adler“), fast neu, zu verkaufen. Via Monte Cappelletta 40, von 12-2 und 4-8 Uhr. 1886
- Fahrrad** zu verkaufen. Lazariastraße 13, 2. St., von 6 bis 8 Uhr abends. 1882
- Gelegenheitskauf!** Violine — Paolo Maggini —, keine Imitation, seltenes Stück, prachtvoller Ton. Zu erfragen bei O. Panochi, Via Veterani 35. 1858
- Leere reine Flaschen** (zirka 10.000 Stück Bier-, 10.000 Stück Wein- und 10.000 Stück Champagnerflaschen) sind sofort billig zu haben. Nähere Auskunft erteilt die Firma Fröhlich, Franz-Ferdinand-Straße, Pola. 1891

- Erdbeerpflanzen** aus Sibirien, immer fruchtbar, sowie russische und doppelte Veilchen zu verkaufen. Via Sissano 34. 1887
- Hobelbank** wird zu kaufen gesucht. 1894
- Rolluhren**, gut erhalten, 1 oder 2 für Kinder, 1 für den gesunden. Anträge an die Administration. 1886
- Zwei Marineunteroffiziere** aus den französischen Legionen, Anträge an die Administration. 1887
- Jener Brillenlied**, welcher vor einigen Tagen im Gassen-Gaden Via Capponarzio eine Dose Brillen kaufte, wolle den ertüchtlich mehr berechneten Betrag von 5 Kronen belieben. 1879
- Ein Ziegenbock**, schwarz-weiß und eine Ziege (schwarz) sind zum Verkauf. Für deren Zustand wird keine gute Belohnung. Via Dignano 15, Zombi. 1877

Einführung in den Gebrauch des Batterierichtkreises N. 5 und der Schutzrichtkreise (fernrohre) N. 8 und 9.
Von L. Großmann, k. u. k. Hauptmann. K 10
Vorabzug in 4 H.
Schtinner'sche Buchhandlung (Mehrer).

Sieben eingetroffen:
Paasche's Frontenkarte Nr. 14.
Preis 60 Heller. Zu haben bei
z. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Politeama Ciscutti : Pola
Heute Samstag und morgen Sonntag
Kino-Vorstellungen
mit nachstehendem Programm:
Frauenraube.
Großes Detektivdrama in 4 Akten.
In der Hauptrolle: **ERNA MORENA.**
Überall kolossaler Erfolg!
Eine komische Szene.
Nur für Erwachsene.
Beginn der Vorstellungen um 3, 4, 5 und 6 Uhr p. m.

KLASSENLOSE VII. Lotterie
115 000 Cole — 57 500 Gewinn
Ziehung 1. Klasse 12. und 13. Dezember 1914.
Preise: K 5.— 10.— 20.— 40.—
Leonhard Lewin, Wien I., Wollzeile 28.
LEWIN WIEN I. WOLLZEILE 28.

KINOTHEATER „IDEAL“
Custozaplatz.
Heute und morgen
Das
Mädchen vom Hidalgo-Leuchtturm
zum Vorführung.
Zum Schluß: **Komische Szene.**

Caschenteuerzeug „Imperator“
Zündhölzchen unnötig!
Ein Druck und Feuer!

Kleine Benzinfeuerzeuge I K 60 h.
Elektrische Caschenlampen!
Knechtlich für jedermann! Solide Ausrüstung!
K 2-80, 3—, 4—, 5— per Stück samt Batterie.
Ersatzbatterie per Stück K 1-40.
K. JORGO, POLA
Via Sergia 21.

Die wahre Liebe opfert sich.

Roman von **Geis Frieles.**
Nachdruck verboten.
„Sch kann heute nicht vor all den Leuten spielen!“
„Weshalb erregt Sie das?“ „Diese Gesellschaftssymptome verfehlen mich ja doch nicht!“
Sie lehnte sich in ihren Stuhl zurück und schloß die Augen. Und Hans-Joachim hatte Mühe, dieses seltsame Gesicht genauer zu studieren.
Die blassen, höflich-schwarzen, geradlinigen Augenbrauen waren über der stumpfen Nase, deren breite Nüstern zu vibrieren schienen, fast zusammengewachsen. Die laugen gebogenen Wimpern warfen tiefe Schatten auf das bräunliche Gesicht mit den hervorstehenden Backenknochen, dessen Oberlippe ein garier dunkler Fleck bedeckte. Das stumpfe, schwarze Kraushaar war hochfrisiert und in einen Kneifknoten aufgetrennt, durch den, nach Art der Japanerinnen, zwei goldene, brillantenbesetzte Pfeile gesteckt waren.
Je länger Hans-Joachim das seltsame Gesicht betrachtete, um so weniger abstoßend empfand es ihn. Er ahnte, daß hinter dieser niedrigen Stirn ein starker Wille wachte, daß die rauhe Schale einen guten, gesunden Kern barg.
Als fühlte sie den Blick, der unversehrt auf ihr ruhte, hob Mercedes plötzlich die schweren Lider. Ein trübes Kästlein umspielte ihre Lippen.
„Sie sehen mich fonderliher an? Ja, ja — in mir wohnen zwei Seelen. Die eine erwacht, sobald ich singe oder spiele.“
„Und die andere?“ forschte Hans-Joachim, da sie gedankenvoll schweigete.

„Die andere düstert in Ihrer nächsten Nähe. Sie steckt in einem häßlichen Körper; sie weiß nichts mit sich anzufangen. Ihr einziger Vorgang ist dies hier!“
Verächtlich domelten ihre Finger auf die Brillanten und Perlenschmüre, die in verschwendlicher Fülle ihren übrigen Hals und die eckigen Arme schmückten. „Nach diesem angeht die Menschheit, wenn sie lebenswürdig und nicht die andere es tun.“
Und weil die erste Seele, die musikalische, die vergeistigte, die über dem Alltags-schwebende, sich unerschrocken sieht, so zieht sie sich in sich selbst zurück und mag nichts von den Menschen wissen.“
Mercedes' Augen hatten einen heißen Glanz bekommen, die laugen, schlanken Finger spielten nervös mit der biden Uhrkette, die über ihre Brust herabhing.
Nüchtern blickte sie den Mann an ihrer Seite voll an.
„Wächten Sie mich elumal singen hören?“ räumte sie ihm häufig zu. „Ja? ... Dann werde ich singen.“
„Über nur für Sie. Nicht für die anderen!“
Sie stand auf und schritt nach der Tür, indem sie ihm bedeutete, ihr zu folgen.
Weibe verließen den Saal.
Allgemeine Verwunderung. Kopfschütteln. Köchen, Tuscheln. Welch seltsames Benehmen für eine junge Dame!
Die kleine Ely u. Soltan hatte einen ganz roten Kopf bekommen. Madame trachte, und Rhodus trachtete lachend breit und wohlgefällig, da er an dieser Extravaganzen seiner Tochter gewöhnt war; sie war ja „ein Gentle“.

„Wohin darf ich Sie lassen, Fräulein Mercedes?“ fragte Ely, während er den Blick vom Boden seine Begleiterin.
„Stehen wollen. Wo man stehen kann.“
Hans-Joachim schaute die Frau an und sah den Empfangsboten, der nun im Hintergrund wanderte. Die gelblichen Blüten der von einem Wacholder umgebenen und zwischen den Ästen ruhenden Baum in ein warmes, lauchliches Gedächtnis.
„Die Sch...“
„Nur, die Laute. Ich will singen.“
Ely sah sie an. Er dachte die Laute und Mercedes' und sich selbst bedenkend, mit ihrer wunderbaren neuen Art, fröhliche, seltsame Bewegungen in einer lauten, sorglosigen, unheimlichen, besorgten, unheimlichen, unheimlichen Weise ihre Seele.
Hans-Joachim hatte sich in eine Ecke zurückgezogen und die Augen geschlossen. Er dachte an eine Art Verpöschung.
Auf den Stufen des Saals standen Mercedes' und das Mädchen der matten Mann einpaar. Mercedes' sah ihn hin und her, die blauen Überden der Soltan, die der gelbe und Kummer gleich dunklen Backen in weite Ferne entzogen. ... Die Laute ist ein uns Paradies, wo er sich eins ruhete mit seiner Ruth.
Ruth flohen die nächsten Tage dahin, unter Laute und Julein unter Julein und Jagdpartien — gleichwie die ersten Tage.
Die Baronin Volo von Beckwitz wartete täglich, je häufiger darauf, daß ihr „Herr Stiefsohn“ sich der rechten Knecht erklären und um ihre Hand anhalten sollte.
(Fortsetzung folgt.)